



stockholm

Unkomplizierte Menschen, schöne Bauten und viel Natur – die Designerin Filippa Knutsson zeigt Vanessa Oelker ihre Heimatstadt. Fotos: Magnus Länje

Es gibt eigentlich nicht das eine Stockholm. Stockholm, das sind zwei Städte, die Sommerstadt und die Winterstadt. Der Ort verwandelt sich durch das Licht, genau wie die Menschen. Auch sie werden im Sommer heller und offener. Mein Lieblingsmonat ist der Juni mit dem Mittsommer, den die Schweden feiern wie Weihnachten.

Am schönsten sind die Abende mit ihrem stundenlangen Zwielficht. Ich

wohne auf der südlichen Insel Södermalm, ein ehemaliges Arbeiterviertel, in das seit einigen Jahren Fotografen, Filmemacher und andere Kreative ziehen. In der Nähe meines Apartments liegt die Straße Monteliusvägen. Sie verläuft am Wasser, und oft gehe ich nach der Arbeit dort spazieren, blicke hinüber zur Altstadt, zum Rathaus und zum Hafen – alles liegt ganz dicht beieinander, das macht Stockholm so besonders. Auf meinem Weg treffe ich Nachbarn und Freunde, aber nie Touristen. Man sieht dort das Stockholmer Alltagsleben auf zwei Kilometern Länge.

Die beste Zeit, um Leute kennenzulernen, ist der Sommer. Da suchen die Stockholmer Kontakt, obwohl sie sonst eher schüchtern sind. Ich gehe gern ins PA & Co auf der Östermalm-Insel. Es ist klein wie ein Wartezimmer, und ich treffe dort Menschen, die mir sympathisch sind. Es ist so etwas wie eine zur Bar gewordene Facebook-Community. Im PA & Co habe ich mit Anfang 20 meinen Mann kennengelernt. Auch wenn wir längst geschieden sind, denken wir gern an diesen Abend zurück.



Ich mag Bars und Restaurants, die sich über die Zeit nicht verändern. Das Teatergrillen zum Beispiel sieht schon seit Jahrzehnten gleich aus: mit rotem Samt überzogene Bänke, schwere Teppiche, gedämpftes Licht – perfekt für ein Dinner. Ich gehe oft mit meinem Freund Thomas, einem französischen Architekten, dort essen; die Fleischgerichte sind exzellent. Obwohl das Teatergrillen etwas eleganter ist als andere Restaurants, kommen die meisten Gäste in Jeans. Ich glaube, es gibt

Nette Bar, nette Leute: Im PA & Co auf der Östermalm-Insel findet man schnell Kontakt

keinen Ort, für den ein Stockholmer auf seine geliebte Jeans verzichten würde.

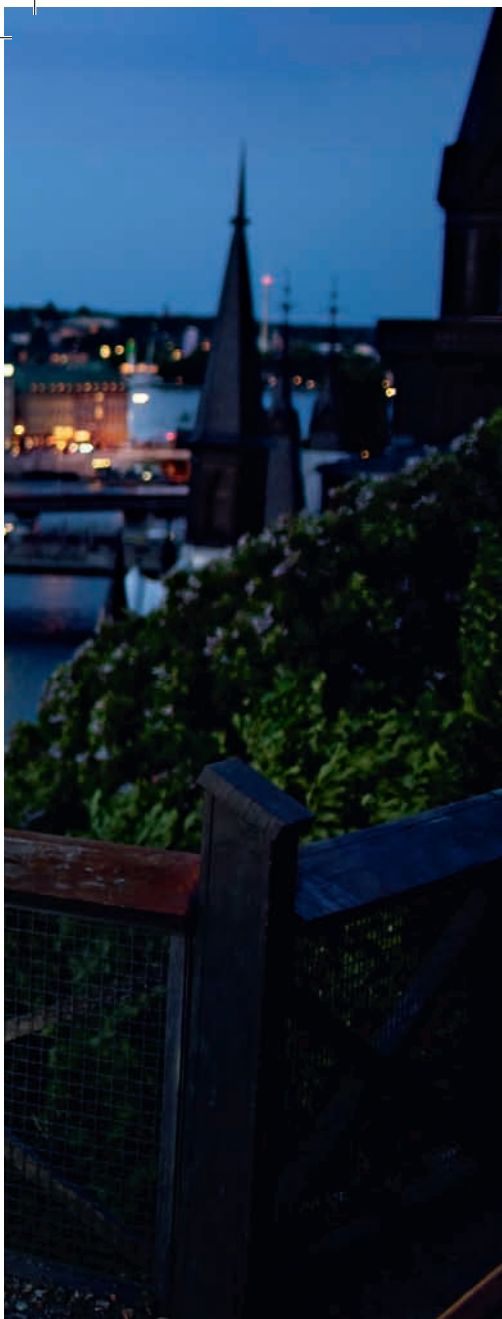
Die Menschen hier sind auf lässige Art modebewusst, allerdings muss die Mode praktisch sein. Das liegt am Klima, das Wetter ändert sich schnell. Das beeinflusst auch meine Entwürfe: möglichst unkompliziert, von guter Qualität und vor allem authentisch. Niemand kann die Schweden austrick-

sen. Die Bekleidungsfirma Napapijri ist hier mit einem Shop grandios gescheitert. Eine italienische Firma mit finnischem Namen und einer norwegischen Flagge im Logo – damit können Schweden nichts anfangen.

Manchmal frage ich mich, wie viel Schweden in mir ist. Als ich eineinhalb war, zog meine Mutter mit mir nach London. Erst mit 21 kam ich zurück.

FILIPPA KNUTSSON

gründete 1993 mit ihrem damaligen Mann das Label Filippa K. Mit 43 Shops und rund 750 Vertretungen in Europa und Amerika gehört es heute zu den führenden skandinavischen Modemarken. Knutsson kam 1965 in Stockholm zur Welt, wuchs in London bei ihrer Mutter auf und kehrte 1988 nach ihrem Modestudium in ihre Geburtsstadt zurück, um als Einkäuferin und Produktmanagerin für die Jeansfirma ihres Vaters Gul & Bla zu arbeiten. Als Chefdesignerin von Filippa K setzt die dreifache Mutter auf Clean Chic für ihre Herren- und Damenlinie; www.filippa-k.com



SIGHTSEEING MIT filippa knutsson

gibt bezaubernde Örtchen wie Sandhamn, den östlichsten Hafen. Und tolle einsame Strände. Als ich das erste Mal mit meinem Freund in den Schären war, sagte er: „Jetzt habe ich etwas, worauf ich eifersüchtig sein kann, wenn ich in Paris bin und du bist hier.“

Wer den schnellen Weg in die Natur sucht, muss auf die Insel Djurgården in der Nähe des Zentrums. In dem ehemaligen königlichen Tiergarten wurde früher sogar gejagt. Heute darf man in den Beeten Blumen pflücken. Mit meinen drei Kindern miete ich oft Fahrräder, und wir radeln dann zum Rosendals Trädgård, einem kleinen Café, das die Zutaten für seine Speisen in Gewächshäusern anbaut. Der Karottenkuchen ist fantastisch, ich habe mir das Rezept geben lassen. Meine Kinder lieben auch das Freilichtmuseum Skansen mit seinem Streichelzoo und der Bergbahn. Erwarten Sie aber nicht, dass auf Djurgården nackte Frauen im Wald herumspringen! Viele Ausländer glauben ja an den Mythos der sexgetriebenen Schwedin.

Auch wenn die Leute hier nicht ganz so liberal sind wie oft angenommen, ihre Grundeinstellung ist entspannt. Das merkt man schon in den Museen, die sehr kinderfreundlich sind. Ich war bestimmt schon zehnmals im Vasamuseet, um mit den Kindern das Kriegsschiff aus dem 17. Jahrhundert zu bestaunen. In das Moderna Museet, das führend in Ausstellungen zeitgenössischer Kunst ist, gehe ich aber lieber allein. Die großzügige und klare Architektur beruhigt meine Sinne. Es ist wie eine Flucht aus dem Modebusiness. Das Museum eröffnete 1958 und war damals eine Sensation. Alles in der Kunstwelt drehte sich um Pop-Art. Mein Vater, damals Textilfabrikant, tauschte mit Andy Warhol eine Lederjacke gegen einen Marilyn-Print. Weil das Bild nicht in den Rahmen passte, schnitt er es einfach kleiner. Das würde er heute sicher nicht mehr machen.

Wenn der Sommer geht und das Licht schwindet, ziehen sich die Menschen in ihre Häuser zurück. Sie zünden Kerzen an und dekorieren ihr Heim. Oft kaufe ich schöne Dinge für meine Wohnung bei Svenskt Tenn. Josef Frank und Estrid Ericson gründeten den Designshop 1924, und noch immer ist ihr Geist zu spüren. Die So-

fas, Tische und Accessoires interpretieren das kulturelle Erbe Schwedens auf moderne Art. Ericson hat außerdem fantastisch gemusterte Leinenstoffe entworfen, aus denen heute Kuscheltiere, Taschen und Kissen genäht werden. Mit Thomas gehe ich auch gern zu Modernity, das Geschäft verkauft Vintage-Möbel aus dem 20. Jahrhundert.



Erst vor Kurzem habe ich dort eine tolle 50er-Jahre-Vase gefunden. Doch es ist ein Fehler, Thomas mitzunehmen. Er kauft Wohnobjekte wie Frauen Schuhe. Deshalb müssen wir uns nach dem Shopping erst mal erholen, am besten im Sturehof, einem angesagten Restaurant mit leckeren Fischgerichten.

Nur fünf Minuten vom Modernity entfernt liegt Berns Salonger: Bar, Restaurant, Konzerthalle und Hotel in einem. 1863 eröffnete in dem Speisesaal mit den gigantischen Kristalllüstern eine Konditorei. Heute zaubern japanische Köche dort das beste Sushi der Stadt, deshalb ist sogar mittags eine Reservierung sinnvoll. Die Generati-

onen mischen sich, was auf Ausländer manchmal provinziell wirkt, doch ich fühle mich dort sehr wohl. In meinen Augen sind Berns Salonger und das Lydmar die schönsten Hotels der Stadt. Selten verbinden sich alte Bauweise und moderne Akzente so stilsicher.

Der Winter ist für mich die beste Zeit, um Freunde einzuladen. Dann



Schwedische Lebensart: Die Östermalms Saluhall ist berühmt für ihre Delikatessenzläden, Cafés und Restaurants; Designermöbel aus dem 20. Jahrhundert gibt es bei Modernity; eine Suite im Berns Salonger Hotel (v. l.)

koche ich einfache Gerichte. Die Zutaten, viele aus heimischem Anbau, kaufe ich meistens in Östermalms Saluhall. Mein Urgroßvater, der Architekt

Isak Gustaf Clason, hat diese Markthalle 1885 entworfen. Ein fantastischer Bau. Bei den kleinen Pumpernickeln mit fangfrischen Krabben am Smörrebrödstand werde ich fast immer schwach. Ich schlendere aber nicht durch die Gänge, sondern arbeite meinen Einkaufszettel ab. Denn am Wochenende ist es voll und hektisch, ganz untypisch für Stockholm. Eigentlich fließt das Leben in dieser Stadt eher ruhig vor sich hin. Wie ein sanfter Jazzsong. ♦

Abstand macht den Blick oft klarer. Das merke ich auch, wenn ich aus Paris wiederkomme, wo ich alle zwei Wochen Thomas besuche. Dann empfinde ich hier alles als wahnsinnig homogen. Die Leute kleiden und verhalten sich gleich, sind viel organisierter und nicht so versnobt wie die Pariser.

Sehr schwedisch ist meine Liebe zur Natur. Im Sommer nehme ich für viele Wege den Dampfer am Anleger Strömkajen. Gleich daneben liegt das Hotel Lydmar mit einem Traumblick auf den Hafen. Ein Freund von mir hat das Café gestaltet – wie ein Wohnzimmer, luxuriös und doch lässig.

Etwa 60 Kilometer östlich von Stockholm beginnen die Schären – Tausende kleiner Inseln mit unberührter Landschaft, umgeben von Meer. Es

MEIN STOCKHOLM

ANREISE

Mit Lufthansa, SAS oder Air Berlin, www.lufthansa.de, www.flysas.com, www.airberlin.com

HOTELS

Berns Salonger Berzelii Park, Tel. 0046/8/56 63 22 22, DZ mit Frühstück ab circa 340 Euro, www.berns.se **Lydmar Hotel** Södra Blasieholmshamnen 2, Tel. 0046/8/59 88 46 10, DZ mit Frühstück ab circa 230 Euro, www.lydmar.com

RESTAURANTS, BARS, CAFÉS

PA & Co Riddargatan 8, Tel. 0046/8/611 08 45

Teatergrillen Nybrogatan 3, Tel. 0046/8/854 50 35 65, www.teatergrillen.se **Rosendals Trädgård** Rosendalsterrassen 12, Tel. 0046/8/54 58 12 70, www.rosendalstradgard.se

Sturehof Stureplan 2, Tel. 0046/8/440 57 30, www.sturehof.com

SHOPS

Svenskt Tenn Strandvägen 5, Tel. 0046/8/670 16 00, Mo.–Do. 10 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 16 Uhr, So. 12 bis 16 Uhr, www.svenskttenn.se

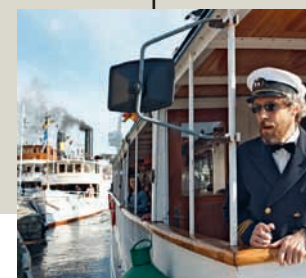
Modernity Sibyllegatan 6, Tel. 0046/8/20 80 25, Mo.–Do. 12 bis 18 Uhr, Sa. 11 bis 15 Uhr, www.modernity.se **Östermalms Saluhall** Östermalmstorg 114, Mo.–Do. 9.30 bis 18 Uhr, Fr. 9.30 bis

18.30 Uhr, Sa. 9.30 bis 16 Uhr, www.ostermalms-hallen.se

MUSEEN

Skansen Djurgårdsslätten 49–51, Tel. 0046/8/44 28 00, im Sommer täglich 9 bis 22 Uhr, www.skansen.se **Vasamuseet** Galärvarvsvägen 14, Tel. 0046/8/51 95 48 00, täglich 10 bis 17 Uhr, im Sommer (10. Juni–20. August)

9.30 bis 19 Uhr, Do. bis 20 Uhr, www.vasamuseet.se **Moderna Museet** Excersisplan 2, Tel. 0046/8/51 95 52 89, Di. 10 bis 20 Uhr, Mi.–So. bis 18 Uhr, www.modernamuseet.se



AUSFLÜGE, SPAZIERGÄNGE

Monteliusvägen Die Straße auf Södermalm bietet besonders bei Sonnenuntergang eine fantastische Aussicht auf Mälarsee, Rathaus und Riddarholmen; Anfahrt: U-Bahn bis Mariatorget.

Schärengarten Die Meereslandschaft mit über 30 000 Inseln, Schären und Felsen ist mit dem Auto erreichbar oder per Dampfer von der

Anlegestelle Strömkajen. **Djurgården** Halbinsel mit Vergnügungspark, Museen und historischen Gasthäusern; Anfahrt: Museumsstraßenbahn Djurgårdslinjen ab Norrmalmstorg.